

anweisungsverkehr den Höchstbetrag von 500 auf 1000 Francs hinaufzusetzen und die Versicherung von Wertsendungen, die bisher nur bis zu 10 000 Francs für die einzelne Sendung im internationalen Verkehr zulässig war, für jeden Betrag ohne Wertgrenze zuzulassen. — Für Postpakete mit und ohne Wertangabe betrug im Verkehr mit einzelnen Ländern das Maximalgewicht bisher noch 3 kg. Dasselbe soll, nach einem Antrage mehrerer Länder, nunmehr allgemein auf 5 kg erhöht werden. — Die Schweiz schlägt vor, daß es gestattet sein solle, den international beförderten Paketen eine Rechnung über die darin enthaltenen Waren beizufügen, während die deutsche Postverwaltung eine Erweiterung des zulässigen Raummaßes für Pakete in Anregung bringt. Das letztere war bisher auf 60 cm und überhaupt auf 20 Kubikdezimeter beschränkt während deutscherseits beantragt wird, Pakete bis zu 1 m in jeder Ausdehnung, also bis zu 1 cbm Umfang zur Beförderung in den Ländern des Weltpostvereins zuzulassen. — Auch mit den Bezugsbedingungen für den internationalen Zeitungsverkehr wird sich der Weltpostkongreß zu beschäftigen haben.

Reichsgerichtsentscheidung. — Die Bestimmung des § 131 des Strafgesetzbuchs: »Wer erdichtete oder entstellte Thatsachen, wissend daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafe . . . oder Gefängnis . . . bestraft«, bezieht sich, nach einem Urteil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 2. März 1891, nicht nur auf verleumderische Angriffe gegen Staatseinrichtungen oder obrigkeitliche Anordnungen des Deutschen Reichs und desjenigen Bundesstaats, in dessen Bereich die verleumderischen Angriffe verübt sind, sondern auch gegen Staatseinrichtungen und obrigkeitliche Anordnungen anderer deutscher Bundesstaaten.

Zur Ausführung der nordamerikanischen Copyright-Bill. — Assistent-Finanzminister Spaulding hat einer Firma in Columbus, O., mitgeteilt, daß im Auslande hergestellte sogen. Souvenir-Albuns in Gestalt von gedruckten oder illustrierten Büchern unter die Bestimmungen des Gesetzes bezüglich des litterarischen Eigentumsrechtes (Copyright Act) entfielen und daß, wenn für diese Albuns in den Vereinigten Staaten das litterarische Eigentumsrecht gesichert worden, der Import derselben zum Verkauf vom nächsten 1. Juli an verboten sei.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Hinrichs' fünfjähriger Bücher-Catalog. VIII. Bd. 1886—1890.

Bearb. v. Richardt Haupt und Heinrich Weise. Mit einem ausführlichen Sachregister. 9. Liefg. S. 321—360 (Hägeli—Herrig). Leipzig 1891, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Verschiedenes. Auctionskatalog (8.—15. Juni 1891) der Dieterichschen Univers.-Buchhandlung (L. Horstmann) in Göttingen. 8°. 50 S. 1733 Nrn.

Schöne Litteratur, Bücher f. Frauen u. Mädchen, Prachtwerke, Musikalien, Volks- u. Jugendlitteratur, Schulbücher. Katalog No. 4 von Carl Dülfer's Antiquariat in Breslau. H. 8°. 69 S. 2606 Nrn.

Rechts- u. Staatswissenschaften. Antiq. Katalog No. 35 von Gilhofer & Ranschburg in Wien. 8°. 87 S. 2438 Nrn.

Rechtswissenschaft. Antiq. Katalog No. 876 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 114 S. 3569 Nrn.

Staats- u. Socialwissenschaft. Nationalökonomie. Antiq. Katalog No. 877 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 33 S. 1003 Nrn.

Evangel. Theologie. Antiq. Katalog Nr. 6 von J. Krause (vorm. H. Petersen) in Halle a. S. 8°. 34 S. 1076 Nrn.

Der Hallenser antiquarische Büchermarkt. Monatlicher Anzeiger von J. Krause (vorm. H. Petersen) in Halle. No. 1. 8°. 16 S. 351 Nrn.

Geschichtswerke. Adels- u. Ordensgeschichte u. a. Antiq. Anzeiger. No. 47 von Kubasta & Voigt in Wien. 8°. 52 S.

Catalogü mensual al librării române publ. de librăria Socecă & Co., Bucuresti. Anul I. No. 4. Aprilie 1891. 8°. S. 29—36.

Deutsche Litteratur. Katalog Nr. 35 von L. Steckler's Buchhandlung u. Antiquariat in Wien. 8°. 80 S.

Bibliotheken-Adreßbuch. — Der Rufos an der königlichen Universitäts-Bibliothek zu Göttingen, Bibliothekar Dr. Schwenke, ist mit der Herausgabe eines neuen Adreßbuchs der wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands beschäftigt. Er beabsichtigt, dem »Reichsanzeiger« zufolge, zu diesem Zweck den Vorständen aller in Betracht kommenden Bibliotheken einen Fragebogen mit dem Ersuchen um Ausfüllung der darin aufgeführten Rubriken zugehen zu lassen.

Buchdruckerstrike in Wien. — Wie wir den Tagesblättern entnehmen, ist die Zahl der streikenden Setzer und Schriftgießer in Wien von anfänglich 2700 auf 1700 herabgesunken.

Neue Universität. — Die feierliche Eröffnung der neuen Universität Lausanne hat am 18. d. M. unter Teilnahme der schweizerischen Bundesbehörden und der Kantonsbehörden, vieler ausländischer Professoren und Deputationen und der sehr zahlreich erschienenen Studierenden stattgefunden.

Falsches Geld. — Nachrichten aus Stockholm zufolge sind daselbst falsche Tausend-Kronen-Noten der Schwedischen Reichsbank in den Verkehr gebracht worden. Diese Banknoten sind so täuschend nachgemacht, daß sie von den echten sehr schwer zu unterscheiden sind; das Fehlen des Wasserzeichens im Papier läßt allein die Fälschung erkennen, während die anderen Abweichungen von den echten Noten nur durch genaue Untersuchung zu ermitteln sind.

Elektro-chemische Hartmetall-Aetzung. — Diese neue Erfindung der Technik mit Hilfe der Elektrizität ist einer eingehenden Beachtung von seiten sachmännischer Kreise wert. Wenn auch die Zinkätzung in neuerer Zeit große Fortschritte gemacht hat, so kann sie wegen der Weichheit ihres Metalls doch nur eine eng begrenzte Anwendung finden. In ähnlicher Weise auch härtere Metalle rein und scharf zu ätzen, gelang bisher nicht, weil man zur Erzielung einer genügenden Wirkung genötigt war, starke Lösungen anzuwenden, die dann aber das Metall oft ungleichmäßig angriffen, die Linien unterfraßen und raube Ränder erzeugten. Mit Hilfe der Elektrizität ist es nun gelungen, Platten und Walzen auch in harten Metallen herzustellen, die auch unter starkem Druck allen Anforderungen entsprechen und eine fast unbegrenzte Dauerhaftigkeit besitzen.

Seit einiger Zeit besteht in Berlin unter der Firma: »Electrochemische Gravir-Anstalt« ein Etablissement, welches auf elektrochemischem Wege Ätzungen in Hartmetall, insbesondere in harten Messinglegierungen, Bronze, Stahl und neuerdings auch in Nickel ausführt. Ein Besuch dieser Anstalt, welche sich im ältesten Teil von Berlin: C., Gertraudenstraße 1, befindet, dürfte für viele unserer Leser von Interesse sein.

Das Verfahren, das hier angewendet wird, um unter der Einwirkung des elektrischen Stroms die allmähliche Auflösung der nicht geschützten Metallteile herbeizuführen, beruht auf dem deutschen Reichspatent Nr. 37960. Der Patent-Anspruch lautet:

»Das Verfahren zur Ätzung von Metall, indem das zu ätzende Metallstück einerseits und ein flächenparallel dazu gestellter Gegenstand aus Metall oder leitender Kohle (Gegenplatte) andererseits als Elektroden eines galvanischen Stroms in einem Säurebad verwendet werden.«

Dieses Verfahren besitzt in der That große Vorzüge vor dem bisherigen Ätzverfahren. Man kann damit nicht allein harte Metalle bearbeiten, welche der gewöhnlichen Ätzmethode unzugänglich sind, sondern man ist auch imstande, tadellose Ätzungen auf cylindrischen oder anderen gebogenen Flächen dadurch auszuführen. Die elektrochemische Ätzung ist demzufolge auf vielen Gebieten mit Vorteil anzuwenden.

Die nächstliegende Anwendung des neuen Verfahrens ist die Herstellung von Prägeplatten für Bücherdecken, die in großer Zahl schneller und billiger als bisher ausgeführt werden. Die größeren Geschäfte für Buchbinderei-Bedarf, sowie auch einige bedeutende Verlags-Buchhandlungen haben die hier gebotenen Vorzüge bereits erkannt und sind beständige Abnehmer der Anstalt. Gerade bei der Herstellung von Platten für Bücherdecken zeigen sich die Vorzüge des neuen Verfahrens sehr augenscheinlich. Feine Ornamente und Schraffierungen, Arabesken, ganze Figuren-Gruppen in holzschnittähnlicher Ausführung nach Federzeichnungen, welche für den Graveur eine fast hoffnungslose Aufgabe wären, werden durch die elektrochemische Ätzung selbst in hartem Metall noch viel leichter und rascher hergestellt, als dies zum Beispiel in Holzschnitt oder durch die gewöhnliche Zinkätzung möglich wäre. Auch für Album-Fabriken liefert die Anstalt in gleicher Weise Decken-Prägeplatten, außerdem aber auch die Platten zum Druck der Album-Koulisten, die bei besseren Erzeugnissen sehr geschmackvolle Muster erhalten.

Ein wichtiges Gebiet ist die Herstellung von Prägeplatten für die Luxuspapier-Industrie. Bekanntlich wird seit einiger Zeit auf Wunschkarten für Inschriften und Verzierungen mit Vorliebe Prägegoldung angewendet. Der wechselnde Geschmack verlangt nun aber auch häufigen Wechsel der Muster. Dies war bisher kostspielig, wird aber durch die elektrochemische Ätzung billiger.

Auch zum Druck auf Celluloid werden vielfach Hartmetall-Prägeplatten benutzt. Dabei wird die Platte erhitzt, so daß die Oberfläche der Celluloidtafel schmilzt und die Farbe fest in sich aufnimmt. Als Vorlagen für Platten zum Celluloiddruck können auch Abzüge von Schriftsatz dienen, die entweder auf hemigraphischem oder phototypischem Wege auf die Hartmetallplatten übertragen werden.

Die Spielartenfabrikation nimmt die Leistungen der Anstalt vielfach in Anspruch. Es werden riesige Platten gefertigt, welche das